

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: Herrschaftshaus mit Park (Schloß Canin)

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)



Herrenschloß mit Park (Schloß Canin).

sicherlich nicht am wenigsten in Folge des gleichfalls schon erwähnten, auch wieder seit damals steigenden Güterhandels, sich leider sehr verändert und hie und da vollständig ein Ende genommen. Erst seitdem kennt man die Auswanderung, den Arbeitermangel und — erst seitdem wurde die Niederlassung in den Städten eine fast unbeschränkte — das Proletariat.

Hinter dem Herrenhause und, wo Platz ist, auch zu seinen Seiten, breitet sich der Garten aus, größer oder kleiner, einfacher oder kunstvoller, wie es der Geschmack und die Mittel den Besitzern erlauben. Doch kann man überall, wo die Wirthschaft in Ordnung, bemerken, daß er nichts weniger als ein Stiefkind ist, sondern daß ihm die sorgfältigste Pflege und meistens warme Liebe zugewendet wird. Er muß ebenso gut, wie alles übrige seinen Ertrag gewähren, aber man will auch Vergnügen an ihm haben und es sich in ihm wohl sein lassen. Und da man nur ausnahmsweise mit unergiebigem Boden zu kämpfen hat, da sich überall alte Bäume, wo nicht ganze Wäldchen erhalten finden und der Wasserreichthum des Landes bedeutend ist, so lohnt das fröhlichste Gedeihen die Arbeit und Pflege und der Geschmack findet reiche Gelegenheit, sich in den verschiedenartigsten Anlagen zu offenbaren. Daher ist es denn auch für den Besucher fast überall eine Freude, durch diese Gärten zu gehen, und er versteht die Freude, welche die Besitzer selber an ihnen haben.

Ist doch schon der Küchen- oder Gemüsegarten in seiner Ausdehnung, seiner Ordnung, seinem Reichthum eines freundlichen und bewundernden Blickes werth, mit allem, was sich an ihn anschließt, dem sauberen Bienenhause hier, der langen Reihe von Treibeeten dort, und müssen doch auch die zahlreichen, gesunden und kräftigen, alten und jungen Obstbäume unsere Aufmerksamkeit erregen. Man legt hier mit allem Recht einen sehr hohen Werth auf reichliches, gutes und feines Dörr-, Koch- und Tafelobst und widmet ihm die sorgfältigste Pflege, denn es bildet ein Hauptnahrungsmittel in diesen Gegenden. Zum Mosten, wie im südlichen Deutschland, reichen die Quantitäten allerdings nicht aus — dies Getränk ist im Norden ja überhaupt auch so gut wie völlig unbekannt —, sind im Uebrigen aber immerhin äußerst bedeutend, und die feineren Arten stehen an Zahl und Güte den süddeutschen nicht